



[Themenseite Historischer Jesus](#)

[Herodes](#)

[Arbeitshilfe Jerusalem](#)

# Jesus in Jerusalem

Eine Spurensuche



Onlinematerial RPH 2-2018 „Die Zeit und die Welt Jesu“

Markus Sasse





Damals und heute





- Heute ist Jerusalem die [Heilige Stadt von drei Weltreligionen](#).
- Das Jerusalem der Zeit Jesu ist 70 n.Chr. untergegangen. Weder der Tempel, in dem Jesus gewirkt hat, noch die Orte der Passion sind erhalten.
- Der heutige Passionsweg (Via Dolorosa) ist eine spirituelle Inszenierung und keine historische Rekonstruktion.



Heute und damals







# Spuren?

- Jesus hat in Jerusalem keine Spuren hinterlassen.
- Die wenigen konkreten Ortsangaben der Evangelien betreffen hauptsächlich den Tempel als den Ort, an dem er seine Botschaft verkündet und verteidigt hat, sowie die Stationen seiner Passion von der Verhaftung bis zur Hinrichtung.
- Um einen Blick in die Welt Jesu werfen zu können, sind wir (anders als in Galiläa) auf Modelle angewiesen. Diese werden ergänzt durch Ausgrabungsergebnisse und einzelne Objekte.



# Orte des Wirkens Jesu in Jerusalem

An aerial view of Jerusalem, showing the Temple Mount in the center, surrounded by the city walls and various buildings. The Temple Mount is highlighted with a red border.

Der Tempel steht im Mittelpunkt des Wirkens Jesu.

Jesus lehrt und führt Gespräche mit Pharisäern, Herodianern und Sadduzäern

Verhaftung, Prozess und Hinrichtung

- Garten Gethsemane
- Verhör im Prätorium
- Hinrichtung und Grablegung auf Golgatha

Das Johannesevangelium kennt weitere Jerusalemaufenthalte und erwähnt als Orte von Heilungen die Teichanlagen von Bethesda und Siloah.





## Die Stadt und der Tempel

- Seit 6.Chr. befinden sich Judäa und Samaria unter der Herrschaft Roms. Der Statthalter hat seinen Sitz aber in Caesarea. Vor Ort herrschen der Hohe Rat mit dem [Hohenpriester](#) im Auftrag der Römer. Zu den Wallfahrtsfesten ist der Statthalter aber mit Soldaten in Stadt, um für Ruhe und Ordnung zu sorgen.
- Zur Zeit Jesu hat die Stadt ca. 40000 Einwohner. Während der Wallfahrtsfeste dürfte sich die Zahl mehr als verdoppelt haben.



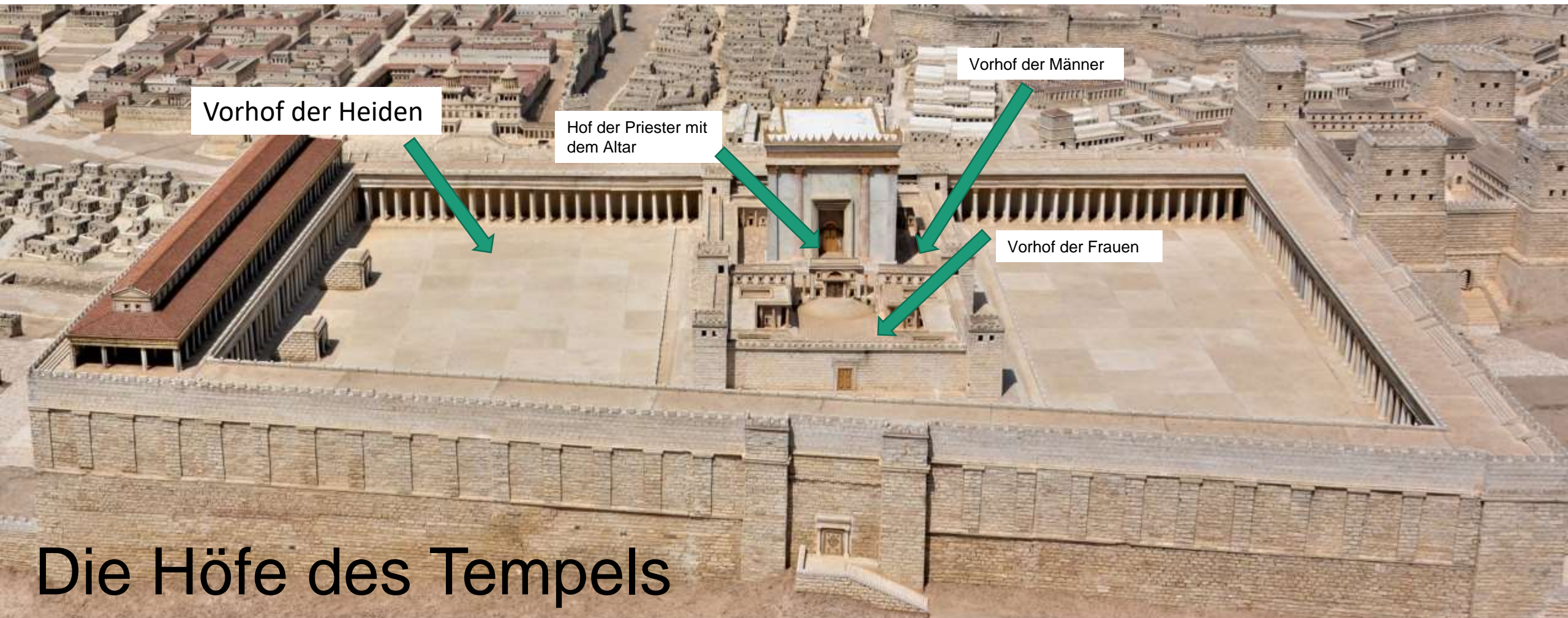


Das Tempelgelände

- Das Tempelgelände hat mit  $146000 \text{ m}^2$  enorme Ausmaße. Daneben sehen die Wohnhäuser geradezu winzig aus.
- Die [Innenhöfe des Tempels](#) (abgestuft nach Reinheitsgraden) bilden die jüdische Gesellschaft ab: Nichtjuden, Männer und Frauen, Priester und Leviten.
- Der Tempel dient nicht nur religiösen Zwecken. In seinen für alle zugänglichen Bereichen hat er die Funktion einer Agora.



Es ist zu unterscheiden zwischen dem Tempel als ummauertem Gelände (griech. Hieron = Heiligtum) und dem Tempelgebäude (griech. naos), in dem die religiösen Handlungen vollzogen werden. Die vorgelagerten Höfe verhindern, dass die mit der Opferhandlung beauftragten Priester in Kontakt mit Menschen kamen, die nicht ihrem Reinheitsgrad entsprachen. Ein kultfähiger Mann betritt also das Tempelgebäude, durchquert einen Vorhof, in dem sich auch Frauen aufhalten dürfen, und bringt seine Opfergabe in den schmalen Vorhof der Männer, wo diese von den Leviten an die Priester weitergereicht wird.



Vorhof der Heiden

Hof der Priester mit dem Altar

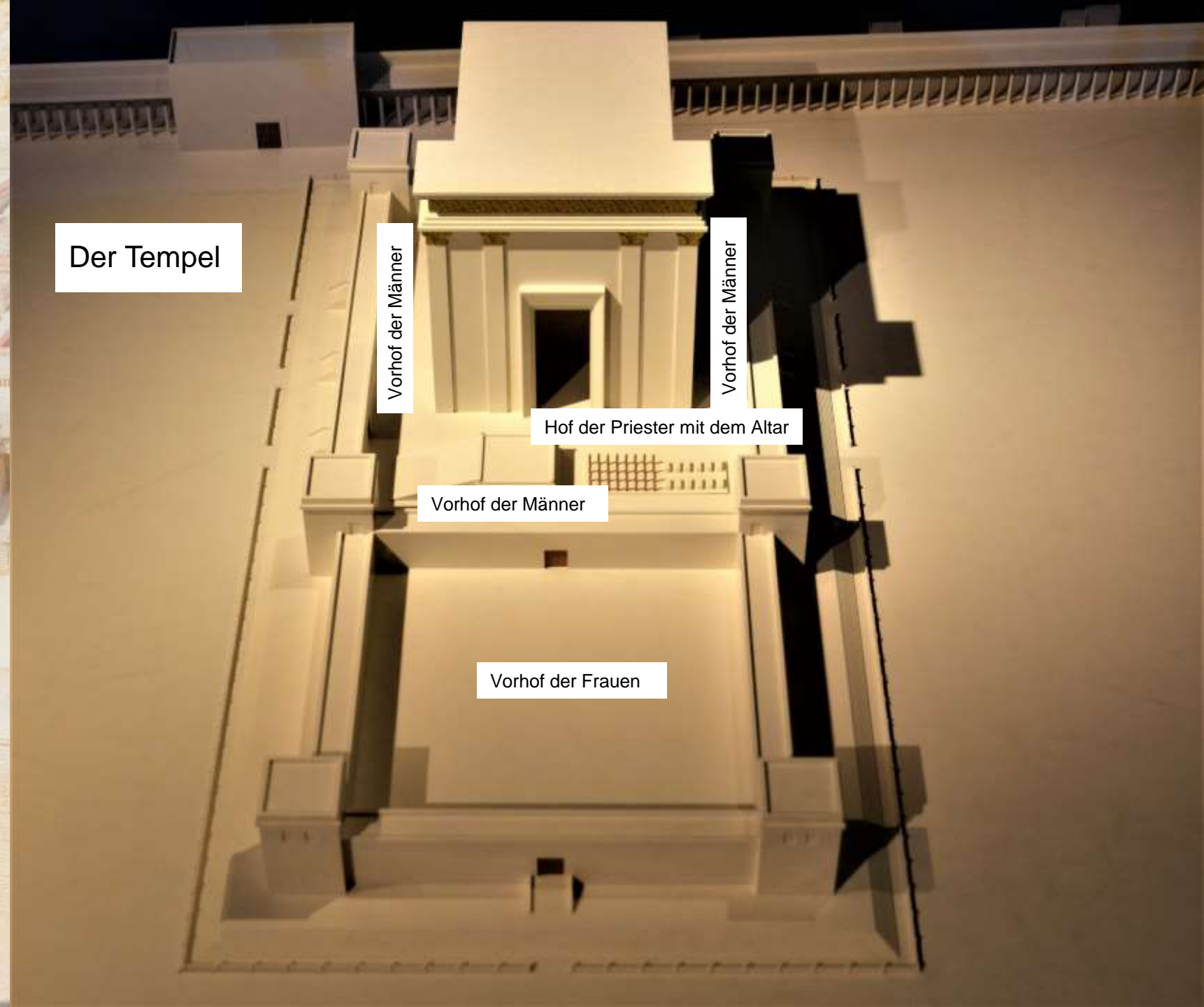
Vorhof der Männer

Vorhof der Frauen

# Die Höfe des Tempels



- Der Tempel ist für alle Juden von größter Bedeutung – unabhängig davon, welcher Richtung sie angehören. Einzige Ausnahme sind wohl die Essener, die als priesterliche Protestgruppe den Kultbetrieb für illegitim halten.
- Der eigentliche Kult (als [Opfergottesdienst](#)) wird von den Priestern vollzogen. Nur sie haben Zugang zum heiligen Bereich.
- Davor befinden sich die jüdischen Männer, die ihr Opfer über die Leviten zu den Priester bringen lassen.







Warnschild (Israel Museum, Jerusalem)

- Neu am Tempel des [Herodes](#) ist, dass so große Bereiche des Tempelgeländes auch Nichtjuden betreten dürfen. Schilder in griechischer Sprache (links) warnen vor dem Betreten der nur für Juden erlaubten Bereiche – bei Androhung der Todesstrafe.
- Gleichzeitig kann man alles auslagern, was nicht unmittelbar zum Kult gehört. Dazu gehört auch der Geldwechsel in die Tempelwährung sowie der Verkauf von Opfergaben.
- Einzig zugelassene Währung im Tempel ist der Tyrische Schekel (hier eine Nachbildung für das [Bibelhaus Frankfurt](#)).







Rekonstruktion des salomonischen Tempels im [Bibelhaus Frankfurt](#)



alt und neu

- Während das Tempelgelände unter [Herodes](#) durch die Vorhöfe massiv erweitert wird, entspricht das Tempelgebäude in seinen Ausmaßen ungefähr dem Vorgängerbau.
- Dies betrifft auch den Standort des Brandopferaltars und die Einteilung in zwei Räume hinter der Treppe zum Eingang.
- Lediglich das Portal wurde vergrößert und im griechisch-römischen Stil in Szene gesetzt.



Innen

- Die größten Veränderungen hat es im Innern des Tempelgebäudes gegeben.
- Im Innern des hinteren Raumes ([Allerheiligstes](#)) des [Salomonischen Tempels](#) befand sich die [Bundeslade](#), deren Deckplatte eine zentrale Rolle beim [Sühne-Ritus](#) des [Versöhnungstags](#) ([Lev 16](#)) einnahm. Dieser Raum bleibt nach dem Verlust der Lade leer.
- Auch im neuen Tempel finden sich im vorderen Raum Schaubrottisch, Räucheraltar und Menora (statt den einzelnen Leuchtern).



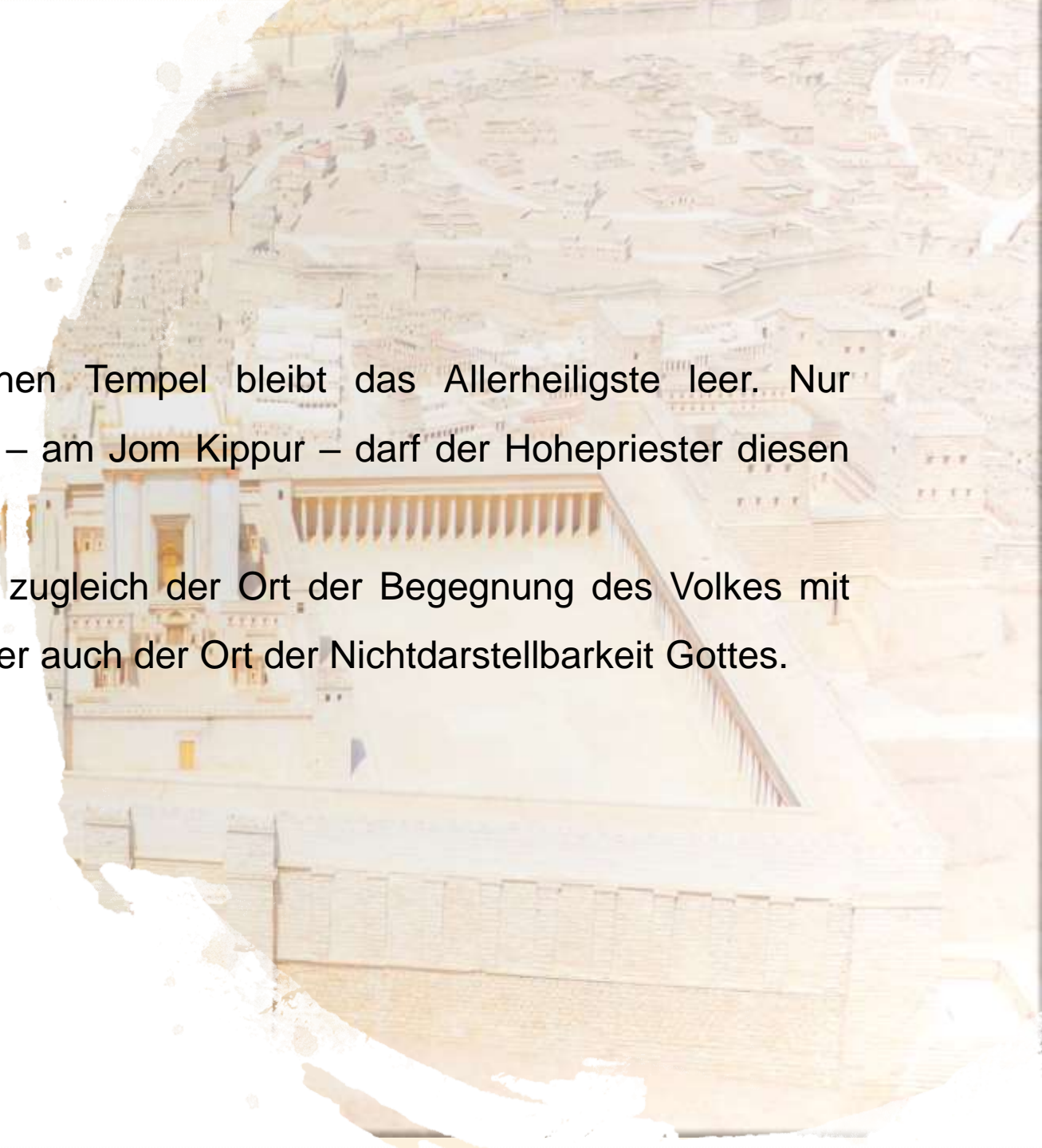
Rekonstruktion des salomonischen Tempels im [Bibelhaus Frankfurt](#)





Das Allerheiligste

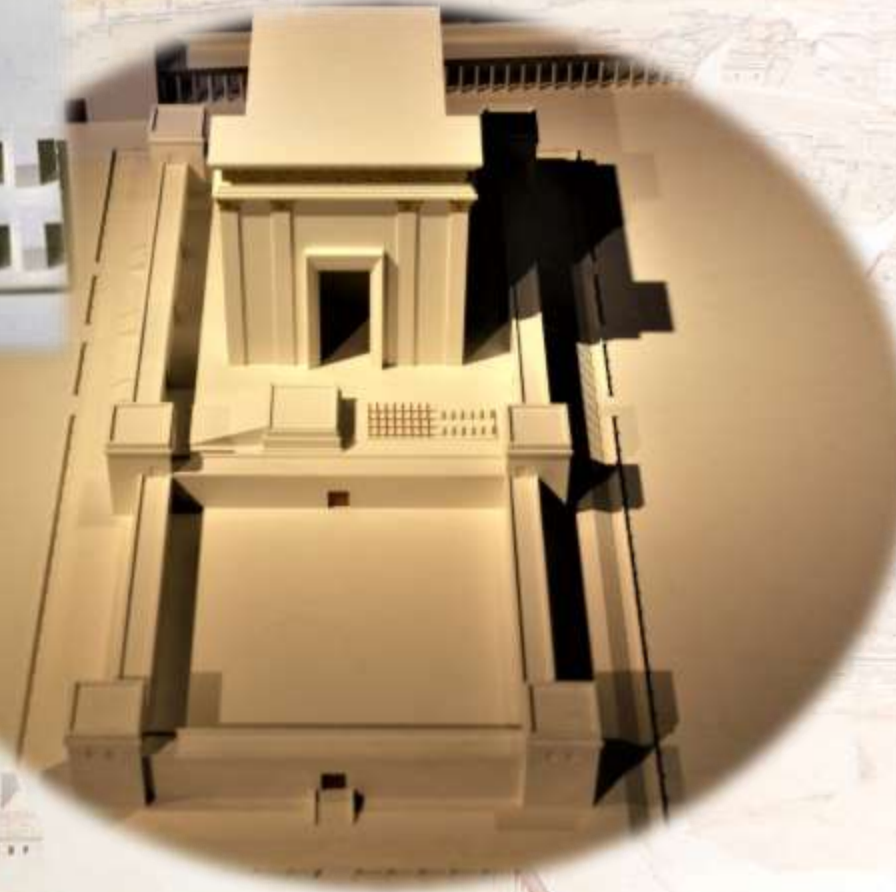
- Im nachexilischen Tempel bleibt das Allerheiligste leer. Nur einmal im Jahr – am Jom Kippur – darf der Hohepriester diesen Raum betreten.
- Der Tempel ist zugleich der Ort der Begegnung des Volkes mit seinem Gott aber auch der Ort der Nichtdarstellbarkeit Gottes.





# Der Tempelkult

- Das eigentliche kultische Geschehen findet vor dem Tempelgebäude am Altar statt. Der Ausschnitt aus dem Tempelmodell des [Frankfurter Bibelhauses](#) zeigt den zentralen Brandopferaltar (links) sowie den Platz, an dem die Opfertiere geschlachtet wurden (rechts).
- Der Kult gilt als Geschenk Gottes, damit er mit seinem Volk kommunizieren kann. Dies betrifft angesichts der wechselhaften Geschichte immer mehr auch versöhnende Riten, die die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk stabilisieren sollen.
- Der Tempelkult ist aber auch Dank an den Schöpfer und hat damit eine kosmische Funktion.







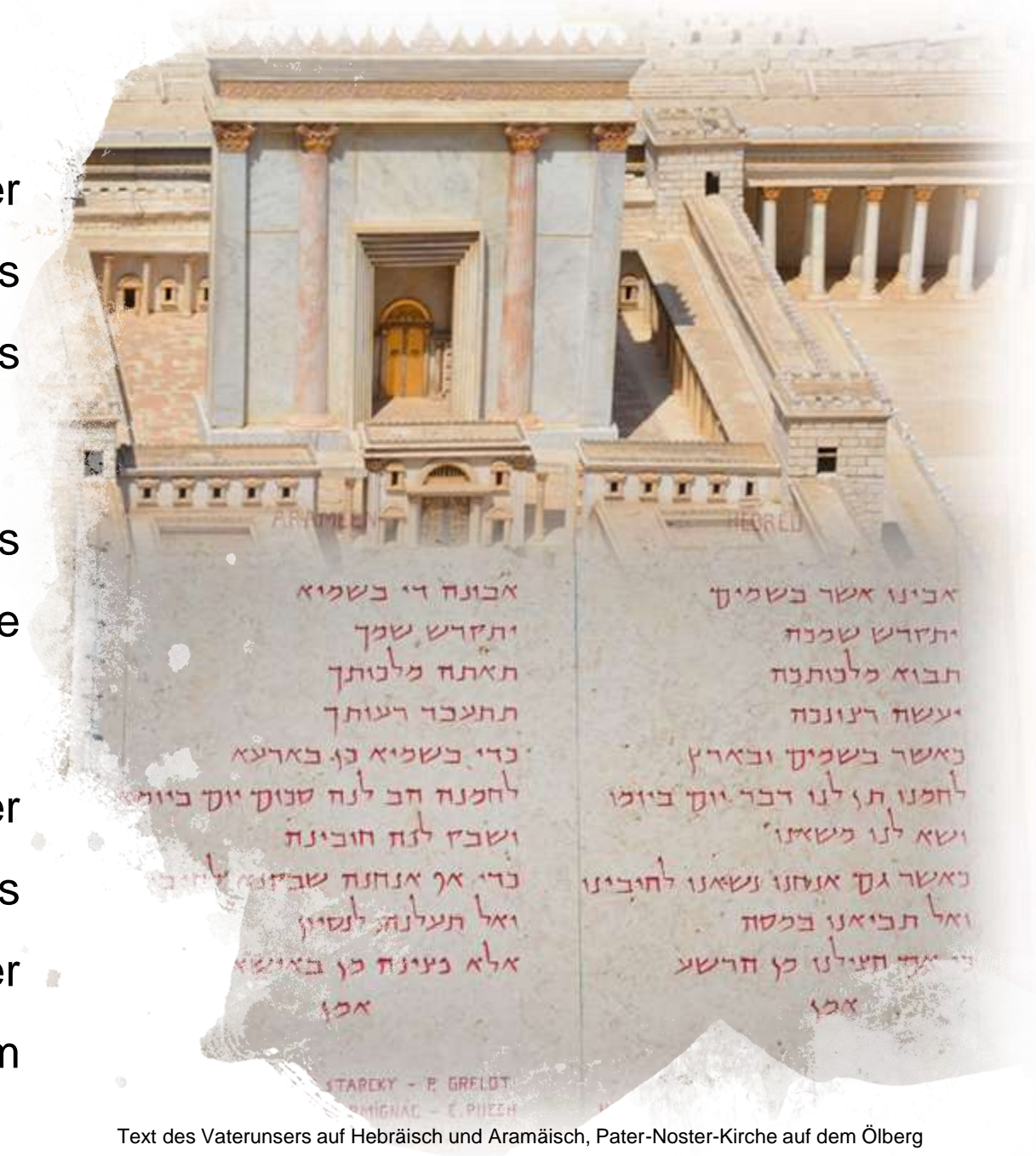
- Der Tempel hat für Jerusalem und seine Bewohner auch wirtschaftlich eine große Bedeutung.
- Neben der westlichen Tempelmauer führt eine Geschäftsstrasse entlang, wo sich Läden für den Tempelbedarf finden.

Der Tempel als Wirtschaftsfaktor



## Hauptstadt der Gottesherrschaft

- Religiös betrachtet ist Jerusalem die Hauptstadt der Herrschaft Gottes. Der Tempelberg gilt als Ausgangspunkt der Schöpfung und als Ort des Jüngsten Gerichts.
- Im Tempelgebäude steht zur Zeit des Alten Testaments der gedachte Thron Gottes – eine irdische Entsprechung des himmlischen Throns.
- Auch wenn nach der Zerstörung des 1. Tempels der Platz des Throns leer bleibt, nimmt die Heiligkeit des Ortes immer mehr zu. Das hat damit zu tun, dass der Tempel nun nicht mehr Teil einer Palastanlage mit dem davidischen Königsthron ist.



Text des Vaterunsers auf Hebräisch und Aramäisch, Pater-Noster-Kirche auf dem Ölberg



- Diese Rekonstruktion im Jerusalem Museum in der Zitadelle zeigt den sog. Robinsonsbogen als monumentalen Treppenaufgang zur königlichen Säulenhalle.
- An der Südmauer erkennt man die große Treppe zu den beiden Huldatoren. Diese führen die Pilger unterhalb der königlichen Säulenhalle direkt in den Bereich vor dem Tempelgebäude. Erhalten sind von der Architektur nur wenige Reste.
- Vor allen Zugängen und Aufgängen befinden sich öffentliche Ritualbäder – z.B. vor der Treppe zu den Huldatoren (Foto rechts).



Zugänge zum Tempel





Reste: Deckenfragment vom Huldator (links); Fragment aus der königlichen Säulenhalle (rechts)





Reste: Robinsonsbogen (links) und Treppe zu den Huldatoren (rechts)





Reste: sog. Western-Wall-Tunnel



# Jesus und Jerusalem

- Jerusalem ist nicht nur der Ort der Hinrichtung Jesu, wie es die synoptischen Evangelien nahelegen. Das Johannes-evangelium erzählt von weiteren Jerusalemaufenthalten.
- Jesus dürfte Jerusalem gut gekannt haben. Zu den Wallfahrtsfesten ([Pessach](#), [Schawuot](#) und [Sukkot](#)) besucht er mit seiner Familie die Heilige Stadt. Als galiläischer Jude fühlt er sich stark mit dem Zentrum des Judentums verbunden. Viele solcher herodianischen Öllampen aus Jerusalem hat man bei Ausgrabungen in Galiläa gefunden.
- Bei seinem letzten Aufenthalt pendelt Jesus zwischen dem Ölberg und dem Tempel hin und her.





# Jesus und der Tempel

- Das Lukasevangelium erzählt die Geschichte vom zwölfjährigen Jesus ([Lk 2,41-52](#)), der im Tempel mit jüdischen Gelehrten diskutiert und den Tempel als Haus seines Vaters bezeichnet.
- Für Jesus ist der Tempel der Ort der persönlichen Begegnung mit Gott. Er sieht den Tempel als Haus des Gebets, in dem er mit Gott spricht.
- Im Mittelpunkt seines öffentlichen Aufenthaltes im Tempel stehen seine Lehre gegenüber den Jüngern und die Gespräche mit seinen Gegnern.



Oben: Max Liebermann, Der zwölfjährige Jesus im Tempel (1879; Kunsthalle Hamburg)



# Einzug in Jerusalem

- Nach [Mk 11,1-10](#) kommt Jesus vom [Ölberg](#) herab und betritt die Stadt durch das östliche Tempeltor. Damit befindet er sich in dem Bereich, der auch für Nichtjuden zugänglich ist – sozusagen in der kommerziellen Zone des Tempelgeländes.
- Gleichzeitig betritt er an der Stelle die Stadt und das Tempelgelände, die dem Eingang zum Tempelgebäude am Nächsten ist. Dort trifft er direkt auf die [Händler](#).





# Der Ölberg



- Jesus wohnt während seines Jerusalemaufenthalts nicht in der Heiligen Stadt, sondern auf dem Ölberg. Von dort aus begibt er sich täglich direkt in den Tempel, um dort zu beten und zu lehren.



# Tempelreinigung

Josef Scharl: Vertreibung aus dem Tempel (1929), Kunsthalle Emden

- Die Protestaktion Jesu ([Mk 11,15-19](#)) richtet sich nicht gegen den Tempel an sich, sondern gegen die Kommerzialisierung des Tempelgeländes durch die Sadduzäer.
- Jesus wird nicht verhaftet, sondern ganz sich weiter frei auf dem Tempelgelände bewegen. Auch die Sadduzäer nehmen Kontakt auf, um mit ihm zu reden.
- Die sog. Tempelreinigung ist sicher nicht der Grund für die spätere Verhaftung – aber wohl der Anlass.



Tyrischer Schekel (Nachbildung für das [Bibelhaus Frankfurt](#))



## Jesus im Tempel



Säulengänge im allgemein zugänglichen Bereich des Tempelgeländes

- Auch nach seinem spektakulären Auftritt im Vorhof der Nichtjuden, begibt sich Jesus auf das Tempelgelände. Der Tempel ist für Jesus nicht nur das [Haus des Gebets](#), sondern auch der Ort des Gesprächs. Seine Gesprächspartner sind (neben den Jüngern) die [Vertreter des religiösen und politischen Establishments](#): [Pharisäer](#), [Sadduzäer](#), Schriftgelehrte und Anhänger des Herodes Antipas.
- Hier entfaltet er im Kreise seiner Schüler und in Auseinandersetzung mit seinen Gegnern seine Botschaft von der sich [gegenwärtig und zukünftig](#) durchsetzenden [Königsherrschaft Gottes](#).



# Die Sadduzäer



- Leben und Denken der Sadduzäer ist geprägt durch ihren Dienst am Tempel. Allerdings sind sie keine einfachen Priester. Sie gehören zur Jerusalemer Oberschicht und sind eine einflussreiche Gruppe im Hohen Rat.
- Gottesherrschaft heißt für sie, den Kontakt des Volkes zu seinem Gott durch die kultischen Riten im Tempel zu pflegen und die Rolle des Tempels zu sichern.
- Heilige Texte sind für sie die 5 Bücher Mose – nicht jedoch Propheten und weitere Schriften. Sie halten sich an die schriftlich festgelegten Ritualgesetze und wenden sie im Jerusalemer Tempel an. Die Lebensführung außerhalb des Tempelkults steht für sie nicht im Vordergrund.



# Priestertum und Hellenismus

- Als Hauptgegner Jesu fühlen sich die Sadduzäer von der [handgreiflich inszenierten Tempelkritik](#) bedroht. Es ging dabei nicht um eine Kritik am Kult, sondern an der Art, wie ihn die Sadduzäer mit ihren wirtschaftlichen und politischen Interessen gestalten.
- Unter den Häusern im heutigen Jüdischen Viertel in der Oberstadt ([Wohl Museum](#)) hat man die Lebenswelt dieser priesterlichen Oberschicht ausgegraben. Hier verbindet sich das Priestertum mit einer offenen Haltung zur römisch-hellenistischen Globalisierungskultur.
- Das [Bibelhaus Frankfurt](#) zeigt in einer Installation Beispiele der Wohnkultur und der Luxusgüter.





# Priestertum und Hellenismus



Jüdische Steingefäße und Gebrauchskeramik im römischen Stil (Israel Museum, Jerusalem)

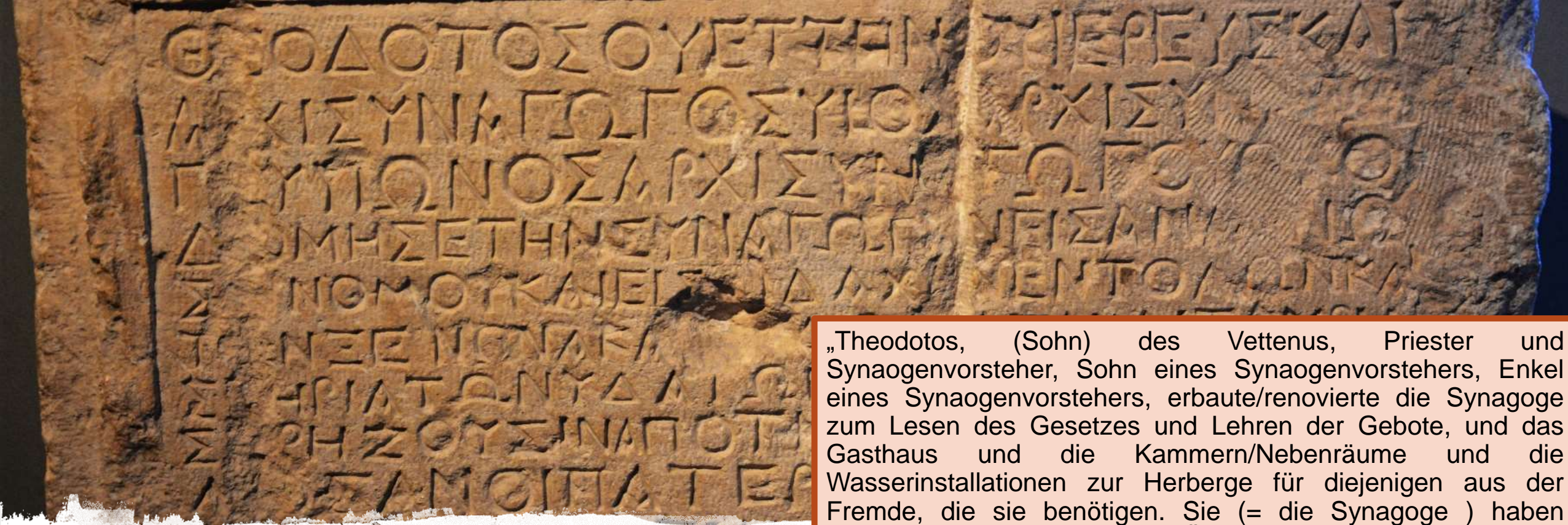


# Die Phariäser

- Als geistige Erben der biblischen Propheten geht es den Pharisäern nicht nur um rituelle Reinheit (wie den [Sadduzäern](#)) , sondern v.a. um eine Reinheit in der Lebensführung, wodurch sich das Volk als Volk Gottes erweist.
- Gottesherrschaft heißt für sie, die Forderungen Gottes im Alltag umzusetzen und sich von denen abzugrenzen, die nicht zum Volk Gottes gehören bzw. dessen Reinheit gefährden. Im Zentrum steht die Heiligkeit des Volkes.
- Für die Pharisäer ist auch der Tempel der Mittelpunkt ihrer Frömmigkeit, allerdings ist der Hauptort, an dem ihre Lehre formuliert und diskutiert wird, die [Synagoge](#).







Theodotus-Inschrift, Israel Museum

„Theodotos, (Sohn) des Vettenu, Priester und Synagogenvorsteher, Sohn eines Synagogenvorstehers, Enkel eines Synagogenvorstehers, erbaute/renovierte die Synagoge zum Lesen des Gesetzes und Lehren der Gebote, und das Gasthaus und die Kammern/Nebenräume und die Wasserinstallationen zur Herberge für diejenigen aus der Fremde, die sie benötigen. Sie (= die Synagoge ) haben begründet seine Väter und die Ältesten und Simonides.“

- Die in Jerusalem gefundene Theodotus-Inschrift belegt die Funktionen der [Synagoge](#) zur Zeit Jesu. Neben Lesung und Lehre wird auch die Funktion als Unterkunft für die Festpilger erwähnt. Die Erwähnung der Wasserinstallationen bezieht sich wohl auf die rituellen Tauchbäder.
- Die Darstellung der Menora auf dem Synagogenstein in Magdala belegt die enge Verbindung von Tempel und Synagoge im Frühjudentum.





# Das letzte Mahl

- Am Abend vor der Hinrichtung feiert Jesus in Jerusalem ein [Abendmahl](#) mit seinen Jüngern ([Mk 14,17-25](#)).
- Dieser Raum im Obergeschoß eines Wohnhauses ist mit Liegen ausgestattet. In hellenistischer Weise liegt man beim Abendmahl zu Tische.
- Ob dieses Abendmahl ein Passamahl war (Mk, Mt, Lk), oder bereits am Tag davor stattfand (Joh), ist unklar.



Speiseraum in Pompei

Abendmahlssaal auf dem Zionsberg



# Garten Gethsemane

- Im Garten von Gethsemane beginnt die letzte Phase des Wirkens Jesu. Dieser Garten gehört wohl zu einem Landgut am Fuße des Ölbergs.
- Hier werden sowohl die Geschichte vom betenden Jesus und den schlafenden Jüngern ([Mk 14,32-42](#)) als auch die Verhaftung nach dem Verrat des Judas ([Mk 14,43-52](#)) verortet.



Altar, Bad Doberaner Münster

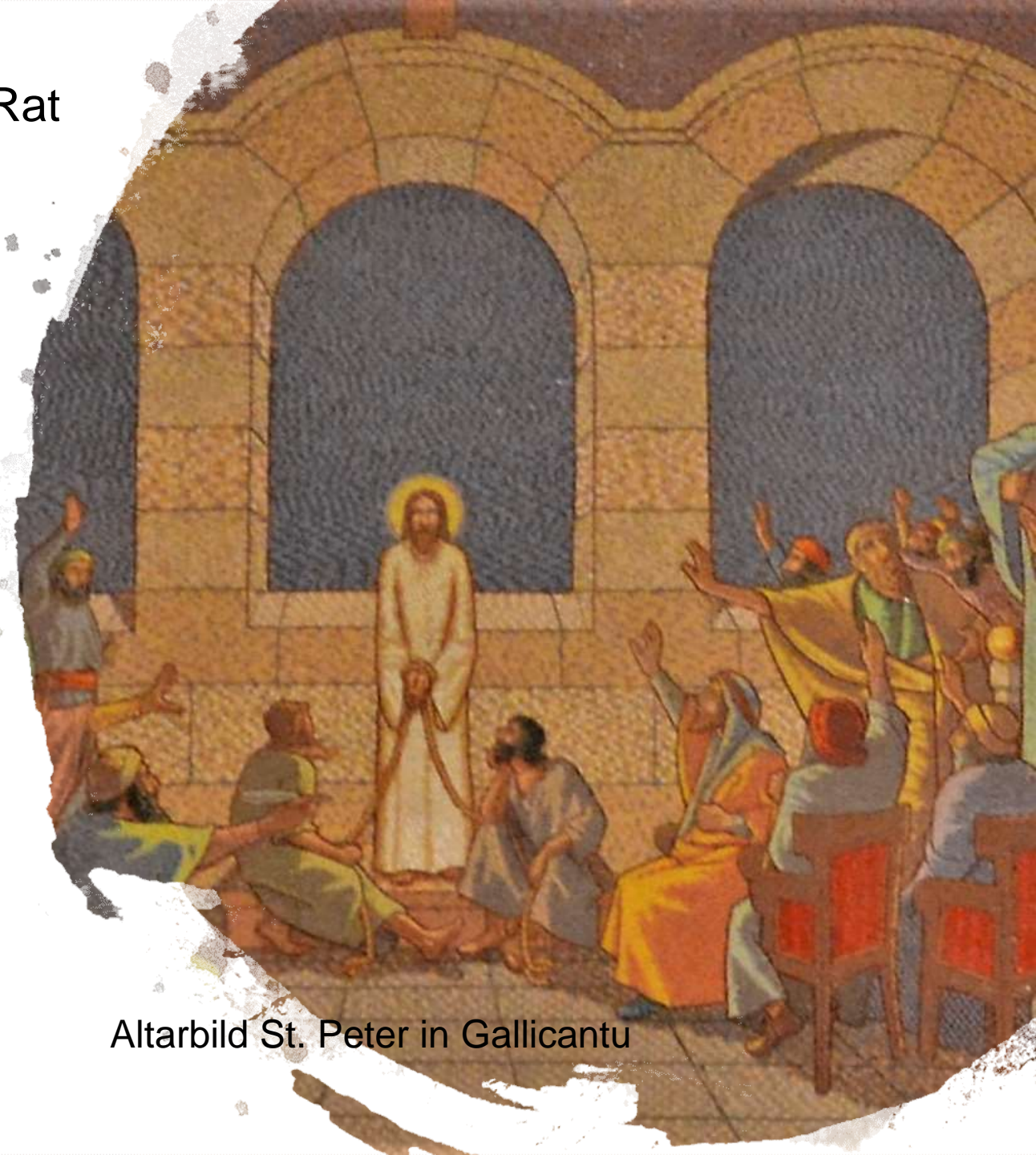


## Jesus vor dem Hohen Rat

- Jesus wird nach seiner Verhaftung zunächst in das Haus des Hohepriesters Kaiphas gebracht und dort von den Mitgliedern des Hohen Rates verhört ([Mk 14,53-65](#))
- Im Innenhof dieses Hauses spielt sich auch die Szene ab, in der Petrus Jesus dreimal verrät ([Mk 14,66-72](#))



Ossuar des Kaiphas, Israel Museum)



Altarbild St. Peter in Gallicantu



# Jesus vor Pilatus



Frühchristlicher Sarkophag, Vatikanische Museen in Rom



# Prätorium

- Das Verhör vor Pilatus findet im Prätorium des Pilatus (im ehemaligen Herodespalast) statt.

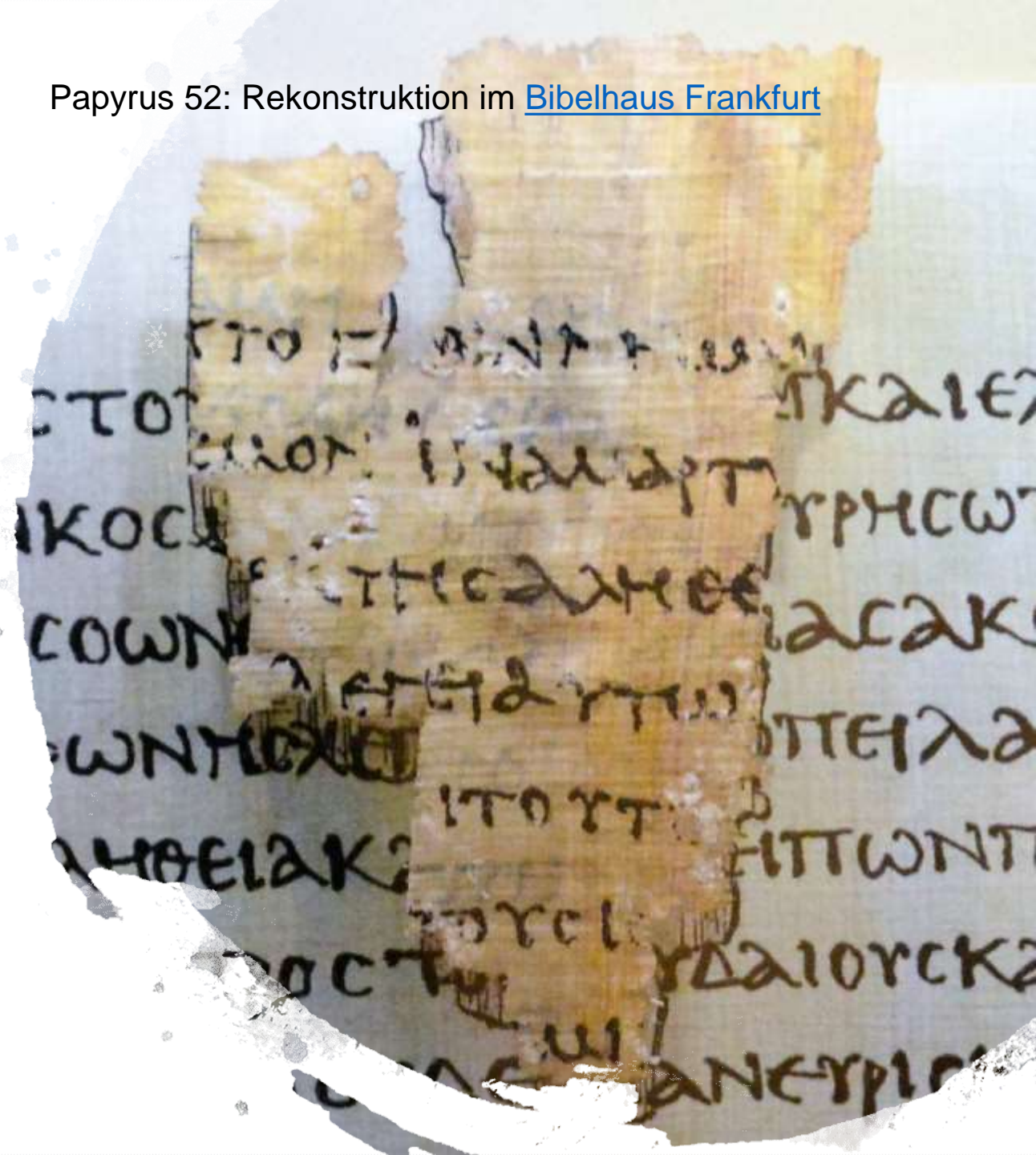


- Entgegen der heutigen Lokalisierung der Via Dolorosa sind das Prätorium des Pilatus und der Hinrichtungsort Golgatha nur wenige hundert Meter voneinander entfernt.



- Der älteste Textfund des Neuen Testaments ist Papyrus 52 (Anfang des 2. Jahrhunderts, Ägypten). Er enthält Joh 18,31-33 und 37-38.
- Die Mitglieder des Hohen Rates verfügen nicht über die Kapitalgerichtsbarkeit, können also ein Todesurteil gegen Jesu (wegen Gotteslästerung) weder erlassen noch vollstrecken lassen. Daher wird er zum Statthalter überwiesen, der ihn wegen antirömischer Agitation (König der Juden) verurteilen soll.
- Insgesamt entlasten die Evangelisten bei ihrer Darstellung des [Prozesses Jesu](#) den römischen Statthalter auf Kosten der jüdischen Ratsmitglieder (und damit in der Wirkungsgeschichte aller Juden), die Pilatus überreden Jesus hinrichten zu lassen ([Joh 19,12-16](#); vgl. auch [Mt 27,24f.](#)). Dies dürfte historisch kaum plausibel sein. Eher ist eine Kooperation zwischen Hohepriester und Statthalter im beidseitigen Interesse anzunehmen.

Papyrus 52: Rekonstruktion im [Bibelhaus Frankfurt](#)





- Die Kreuzigung ist eine Hinrichtungsart für Sklaven und Aufständische. Sie dient den Römern wegen ihrer öffentlich präsentierten Grausamkeit und der langen Leidensdauer als abschreckendes Signal an potenzielle Staatsfeinde. Berühmt sind die Massenkreuzigungen nach dem Spartacus-Aufstand. An römischen Bürgern darf die Kreuzigung nicht vollzogen werden.
- Bisläng einziger archäologischer Beleg ist das Fersenbein eines gekreuzigten Mannes aus Giv'at ha-Mivtar (Abbildung rechts: Nachbildung aus dem Israel Museum, Jerusalem). Dieser Fund führt zu einer vom literarischen und späteren ikonographischen Befund abweichenden Rekonstruktion der Hinrichtungsart. Demnach wurden die FüÙe seitlich mit großen Nägeln am Längsbalken befestigt, die Arme wurden wohl mit Stricken am Querbalken fixiert. Bei einer Nagelung der Arme oder Hände (vgl. [Joh 20,25](#)) war eine Art Sitzpflock erforderlich.
- Bei der Kreuzigung fließt kein Blut, der Tod tritt durch Ersticken ein. Allerdings ist der Tod am Kreuz nur das Ende eines quälenden Prozesses mit vorausgegangener Auspeitschung und dem Tragen des Querbalkens zur Hinrichtungsstätte.



Kreuzigung



# Golgatha

- Die Grabeskirche steht am richtigen Ort. Golgatha ist die vor den Toren Jerusalems gelegene Hinrichtungsstätte. —————
- [Ausgrabungen unter der Erlöserkirche](#) haben den Streit beendet, ob die Grabeskirche über den Ort der Hinrichtung Jesu erbaut wurde, der damals außerhalb der Stadtmauern gelegen haben muss, sich heute aber innerhalb der Altstadt befindet.





- In 14 Metern Tiefe stieß man auf einen antiken Steinbruch, der bis ins 1. Jahrhundert v. Chr. genutzt wurde. Wahrscheinlich wurde hier Baumaterial für den Tempel des Herodes abgebaut.
- Der Felsen Golgatha wurde nicht abgebaut, weil wohl das Gestein für die Weiterverwendung zu weich war. Über dem natürlichen Felsen befand sich eine Erdschicht (mindestens drei Schichten), die eine Verwendung des Areals als Garten belegt. Widerlegt wurde die Annahme der ersten Ausgräber beim Bau der Erlöserkirche, man sei an dieser Stelle auf die Stadtmauer gestoßen. Überreste dieser Mauer werden weiter östlich vermutet.
- Sicher ist aber, dass sich das Gebiet, auf dem sich die Grabeskirche befindet, außerhalb der Stadt zur Zeit Jesu lag.





- Im Judentum müssen die Verstorbenen möglichst noch am Todestag bestattet werden. Die Römer haben darauf offensichtlich Rücksicht genommen und darauf verzichtet, den Leichnam zur Abschreckung am Kreuz hängen zu lassen.
- Nach der Darstellung der Evangelien wird Jesus im Familiengrab von Josef von Arimathia – einem Mitglied des Hohen Rats – beigesetzt.



Darstellung von Kreuzabnahme und Grablegung, Konstanzer Münster



Das Grab Jesu



Oben: Detail aus dem Isenheimer Alter; unten: Herodianer-Grab mit Rollstein.



## Das Grab Jesu

- Der Ort der Grablegung und der Auferweckung wird in der Grabeskirche in Jerusalem verehrt. Tatsächlich wurden im Kontext des Golgatha-Felsens einige antike Grabkammern gefunden
- Es dürfte sich um ein für die damalige Zeit typisches Familiengrab gehandelt haben – mit Grabkammern und Rollstein.
- Das sog. Herodianergrab (rechts) und das Gartengrab (links) können hier zur Veranschaulichung dienen.



Heiliges Grab und Grabkammern in der Grabeskirche



- Mit der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 n.Chr. verschwinden alle Spuren, die sich mit dem Wirken Jesu in der Heiligen Stadt verbinden lassen können. Als die Evangelisten ihre Darstellungen abschließen, existiert das Jerusalem Jesu nur in der Erinnerung der noch lebenden Zeugen.
- Die nebenstehende Iudaea-Capta-Münze (Nachbildung) zeigt eine trauernde Witwe unter einer Palme; hinter ihr steht ein römischer Legionär. Mit dieser Münze demonstrieren die Römer den Bewohnern Judäas, dass der Krieg beendet ist.





## zur Weiterarbeit .....

BIEBERSTEIN, K.: Jerusalem, in: WiBiLex (2016) unter <https://www.bibelwissenschaft.de/stichwort/22380/>

BIEBERSTEIN, K.: A Brief History of Jerusalem. From the Earliest Settlement to the Destruction of the City in AD 70 (ADPV 47), Wiesbaden 2017.

GALOR, K. / BLOEDHORN, H.: The Archaeology of Jerusalem. From the Origins to the Ottomans, New Haven, London 2013.

KOLLMANN, B.: Jerusalem. Geschichte der Heiligen Stadt im Zeitalter Jesu, Darmstadt 2013.

KÜCHLER, M.: Jerusalem. Ein Handbuch und Studienreiseführer zu Heiligen Stadt. Mit Beitr. v. K. BIEBERSTEIN, D. LAZAREK, S. OSTERMANN, R. REICH und C. UEHLINGER (OLB IV,2), Göttingen 2007.

LEVINE, L.I.: Jerusalem. Portrait of the City in the Second Temple Period (538 B.C.E. – 70 C.E.), Philadelphia 2002.

SCHEFZYK, J. / ZWICKEL, W. (Hrg.): Judäa und Jerusalem. Leben in römischer Zeit, Stuttgart 2010.

WELT UND UMWELT DER BIBEL Nr. 13 (3/1999): Der Tempel von Jerusalem.

WELT UND UMWELT DER BIBEL Nr. 16 (2/2000): Faszination Jerusalem.

WELT UND UMWELT DER BIBEL Nr. 44 (2/2007): Auf den Spuren Jesu Teil 2: Jerusalem.

WELT UND UMWELT DER BIBEL Nr. 91 (1/2019): Das Grab Jesu. Geschichte und Geheimnis





2 | 2018

RPH  
Religionspädagogische Hefte

## Die Zeit und die Welt Jesu

Sachinformationen - Unterrichtsausteile - Materialien

Aus dem Inhalt:

Neue Einblicke in die Welt Jesu

Unterrichtsvorschläge

Das Land, in dem Jesus lebte (3. bis 6. Schuljahr)

Der geografische und historische Rahmen (Sek. I)

Jesus (nicht) verstehen (Sek. II)

Primar- und Sekundarstufe